



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.ndr.de/regional/hamburg/schiffsbrand107.html>

NDR 90,3

Stand: 17.05.2013 09:44 Uhr

Radioaktives Material auf brennendem Frachter

Die Bilder vom brennenden Frachter waren spektakulär - doch von der wahren Brisanz des Brandes erfuhr die Öffentlichkeit erst zwei Wochen später: An Bord des Frachters, der Anfang Mai im Hamburger Hafen **in Flammen stand**, hat sich radioaktives Material befunden. Das belegt die Gefahrgutliste, die NDR 90,3 und dem Hamburg Journal des NDR Fernsehens vorliegt. "Hamburg ist nur knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt", sagte Anjes Tjarks, hafenpolitischer Sprecher der Grünen-Bürgerschaftsfraktion.



Radioaktive Fracht an Bord

Hamburg Journal - 16.05.2013 19:30 Uhr

Beim Brand des Frachters "Atlantic Cartier" ist die Stadt offenbar knapp einer Katastrophe entgangen. 500 Meter entfernt wurde gerade der Kirchentag gefeiert.

Nur 500 Meter entfernt feierte der Kirchentag

Uranhexafluorid und anderes radioaktives Material waren auf dem Frachter "Atlantic Cartier", als dieser am 1. Mai am O'Swaldkai in Flammen aufging. Nach Recherchen des NDR standen die Behälter mit rund 20 Tonnen der spaltbaren Substanzen in der Nähe des Brandherdes. Besonders brisant: Nur wenige Hundert Meter entfernt wurde der Eröffnungsgottesdienst des **Evangelischen Kirchentages** in der Hafencity gefeiert.

Grüne werfen Senat Vertuschung vor

Der grüne Abgeordnete Tjarks hatte mit einer Kleinen Anfrage an den Senat herausgefunden, dass der

Frachter radioaktives Material geladen hatte. "Es ist eine Ungeheuerlichkeit, dass der Senat die Öffentlichkeit nicht von sich aus über diese Beinahe-Katastrophe informiert hat", sagte Tjarks. "Hier muss man von einem Vertuschungsversuch sprechen."

Gefahrgut erkannt, Gefahr gebannt?

Es sei bekannt gewesen, dass das Schiff auch Gefahrgut geladen habe, hält der Sprecher der Innenbehörde Frank Reschreiter dagegen. Darum habe die Feuerwehr sofort reagiert und die Container von Bord geholt. "Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr bestand keine Gefahr für den Hafen und die Menschen in der Umgebung."

Hochgiftige Substanz

Uranhexafluorid wird unter anderem zur Herstellung von Atom-Brennstäben verwendet. Die Substanz ist hochgiftig. Ein damit kontaminiertes Gebiet gilt für lange Zeit als unbewohnbar. An Bord des brennenden Frachters waren auch rund 180 Tonnen leicht entzündliches Ethanol und mehrere Tonnen Explosivstoffe, darunter Teile für Munition. Während des Feuers sind nach Angaben des Senats keine Gefahrstoffe ausgetreten. Die Container in der Nähe des Brandherdes wurden noch während der Löscharbeiten geborgen und an Land gebracht.

Mehr als 200 Feuerwehrleute im Einsatz

Das Feuer war auf einem Deck der "Atlantic Cartier" ausgebrochen, auf dem etwa 70 Neuwagen standen. Mehr als 200 Feuerwehrleute waren zeitweise im Einsatz, um den Brand auf dem 276 Meter langen und 32 Meter breiten Frachter zu löschen. Mithilfe von drei Schleppern und zwei Löschbooten kühlten sie die Außenhaut des Schiffes. Es dauerte fast 16 Stunden, bis der Brand vollständig gelöscht war. Der Frachter liegt immer noch im Hamburger Hafen, allerdings ist die radioaktive Ladung von Bord.

Dieses Thema im Programm:

NDR 90,3 | 90,3 Aktuell | 16.05.2013 | 17:00 Uhr